



NEIN zu Extremismus!

Gemeinsam gegen Extremismus



Leitfaden Extremismusprävention

Extremismus und Terrorismus stellen unseren demokratischen Staat und unsere freie und pluralistische Gesellschaft vor große Herausforderungen.

Menschenwürde, (Meinungs)freiheit und Demokratie – unsere Grundwerte sind nicht verhandelbar.

Extremistische Gruppierungen zielen darauf ab, die Gesellschaft in ihren Grundwerten zu erschüttern und soziale Spannungen herbeizuführen.

Daher ist es wichtig, rechtzeitig präventive und gesamtgesellschaftliche Maßnahmen zu ergreifen und gemeinsam Extremismus keine Chance in unserer Gesellschaft zu geben.

Bewusstseinsbildende und vertrauensaufbauende Kommunikation mit allen Teilen der Bevölkerung ist dabei von zentraler Bedeutung. Hier setzt die Extremismusprävention an.

Dieser Leitfaden umfasst Handlungsempfehlungen für den Fall, sollte sich eine Person radikalisieren – unabhängig davon, um welche Art des Extremismus es sich handelt.



Radikalisierung – Eine Veränderung, die zunächst nicht greifbar ist

Radikalisierung ist immer ein Prozess.

Das heißt, Menschen sind nicht von heute auf morgen radikal, sondern sie verändern sich und ihre Sichtweisen nach und nach. Oft passiert dies schleichend und zunächst unbemerkt von Familie, Freundinnen und Freunden sowie sonstigen Bezugspersonen.

Jeder Radikalisierungsprozess verläuft unterschiedlich und ist individuell. Schrittweise verstärken sich die Ideen und Ziele, nehmen mehr Raum und Zeit ein und werden immer ideologischer und radikaler. Je weiter dieser Prozess vorangeschritten ist, desto schwieriger wird es, diese Menschen zu erreichen.

Am Ende dieses Entwicklungsprozesses kann es im schlimmsten Fall zur Anwendung von Gewalt kommen.

Ursachen für Radikalisierung

Radikalisierung geschieht nicht aufgrund einer einzelnen Ursache, sondern ist das Ergebnis eines Zusammenspiels von unterschiedlichen Push- und Pull-Faktoren.

Push-Faktoren sind Einflüsse, die Menschen anfälliger für extremistische Ansprachen machen, dazu gehören:

- Persönliche, politische oder gesellschaftliche Krisen
- Diskriminierung, Marginalisierung, Ausgrenzung, Entfremdung
- Identitäts- und Sinnsuche
- Kränkung, Demütigung
- Orientierungs- und Perspektivlosigkeit

Pull-Faktoren beziehen sich auf die Strategien und Angebote extremistischer Gruppen, dazu gehören:

- Ein Gefühl der Zugehörigkeit zu einer Sache, Wir-Gefühl
- Anerkennung, Aufwertung, Wertschätzung
- Klare Rollen- und Verhaltensregel
- Opfernarrative und das Angebot von Sündenböcken (Freund-Feind-Schema)
- Charismatische Ansprache

Von extremistischer Seite werden dabei oft vermeintliche Lösungen für individuelle Krisensituationen und für gesellschaftliche Herausforderungen angeboten.

Kennen Sie solche Situationen? Was ist, wenn ...? Beispiele von Veränderungen

Eine Person

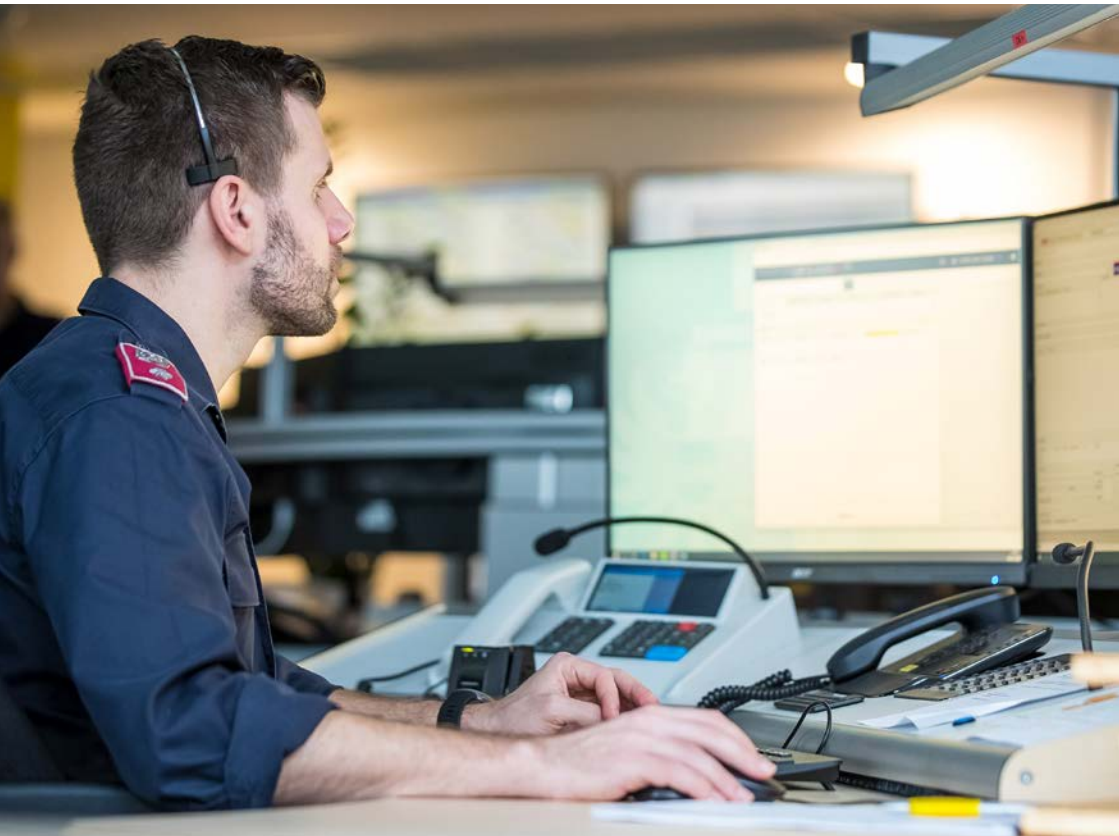
- verändert sich auffällig (Aussehen, Lebensweise etc.).
- zeigt irritierende Videos auf dem Handy.
- vertritt plötzlich extreme politische, religiöse und ideologische Positionen.
- äußert sich rassistisch, menschenverachtend oder demokratiefeindlich und wertet andere ab.
- vertritt vermehrt ein Freund-Feind-Weltbild.
- versucht Einfluss auf andere Menschen zu nehmen, verteilt etwa einschlägiges Propagandamaterial und wirbt für den „richtigen“ Weg.

Dieses Verhalten kann ein Anzeichen dafür sein, dass sich jemand radikalisiert.


Was kann ich tun? An wen kann ich mich wenden?

- Anonyme und vertrauliche Beratung durch die Beratungsstelle Extremismus (www.beratungsstelleextremismus.at) unter 0800 20 20 44
- Vertrauliche Beratung durch die Bundesstelle für Sektenfragen (bundesstelle@sektenfragen.at) unter 01 513 04 60
- Meldestelle Extremismus und Terrorismus (stopextremists@dsn.gv.at) zur Meldung von extremistischen Inhalten
- Meldestelle NS-Wiederbetätigung (ns-meldestelle@dsn.gv.at) zur Meldung von nationalsozialistischen Inhalten
- Weiterführende Informationen zur Extremismusprävention finden Sie auf der Webseite staatsschutzpraevention.gv.at und unter dsn.gv.at

Im Notfall und bei akuter Gefährdung der eigenen Person oder anderer Personen sofort die Polizei unter 133 rufen!



staatsschutzpraevention@dsn.gv.at
staatsschutzpraevention.gv.at

 **Bundesministerium**
Inneres

Direktion Staatsschutz
und Nachrichtendienst

Impressum

Medieninhaber:

Direktion Staatsschutz und Nachrichtendienst (DSN)

Herrengasse 7, 1010 Wien

Layout: Abteilung I/C/10/a – Strategische Kommunikation und Kreation

Fotos: Adobe Stock

Druck: print+marketing Schaffer-Steinschütz Ges.m.b.H.